

Planetary Nurses - Verkörperungen verletzlicher Kosmologien

Susanne Magin forscht zu *Spiritual-Care* als Kompetenz für alle in Fürsorge- und Heilkunde involvierten Berufsgruppen. Sie schlägt die Einführung von *Spiritual-Care-Teams* vor, nicht um sich der Klimakrise zu widmen, wohl aber dem gesteigerten Bedarf an menschlicher Sorgearbeit im 21. Jahrhundert. In zunehmend alternden Gesellschaften sei es notwendig, so Magin, eine menschenwürdige, auf Ganzheitlichkeit angelegte, spirituell-geistige (Seel-)Sorge einzuführen, in der der Mensch in all seinen Dimensionen zu begreifen ist.¹ Ich übersetze diese Forderung und schaffe ein Amalgam: *Planetary Nurses*. *Planetary Nurses* sind Netzwerke, Schwesternschaften, Kommunikationssysteme, Verflochtene, multipolare Gemeinschaften. Die Klimakrise entzieht der Kultur der Moderne zurecht den Boden, der Boden wird terrestrisch, das Terrestrische planetarisch. Das Planetarische ist undeutlich, eine Gemeinschaft dauernd antwortender Erdkörper, unmöglich zu dominierende Netzwerke. Eine verstörende Realität in Jede:r, wem das Dogma des Globalen das Denken geformt hat. *Planetary Nurses* sind *Spiritual-Care-Teams*, Figurationen im Dienste der *Planetary Health*. Wenn wir Gesundheit auf die Größe von Himmelskörpern erweitern, löst sich die Behandlung von und an einzelnen Körpern auf. Insofern sind jene Schwesternschaften Sprengmetaphern für kulturelle (Ver)wandlungen. Kultur ist Kultivieren, das Pflegen von Bedingungen um Regeneration und Heilung zu gewährleisten.

Unsere Gegenwart hingegen steht im Ring mit dem Naturverständnis der Moderne. Weiblichkeit und das *Andere*, im gleichem Atemzug wie die Natur (und nicht-normative Körper), sind darin definiert und abgewertet. Natur wird als Gegensatz zur menschlich-männlichen Vernunft konstruiert, die beherrscht werden muss, weil der männliche Geist sie durchdringt.² Feminist:innen haben sich über Generationen hinweg in Frauenkollektiven sowie queeren Gemeinschaften organisiert, über patriarchale Gewalt und Verwundung reflektiert. Ihre Lebens- sowie Überlebensstrategien müssen sich mit dem Widerstand durch das Planetarische verschwestern, zu Verflochtenen werden. Wovon müssen wir uns verabschieden, von Natur oder Umwelt? Um der Krise der Biosphäre zu begegnen, muss die Definition vom Menschen Teil der Krise werden.³ Schwesternschaften unter Erdkörpern sind nicht gewaltfrei, im Gegenteil, sie sind von **Schmerz** durchzogen: Der Planet ist dem Konzept von *Gender* gegenüber ignorant, er ist allen Körpern gegenüber **gewaltvoll**, er streikt mit seinen Mitteln: Hitze, Extremwetterereignisse, Pandemien. Die schon Verwundeten werden umso mehr verletzt. Der Extraktivismus anthropozäner Kapitalismen ist gewaltvoll, Kolonialismus entpuppt sich als kosmische Größe. Wir müssen Praxen kosmischer Solidarität entwickeln. **Himmelskörper** blieben weitestgehend unverletzt solange sie **Götter** waren. Wir müssen nicht mystisch leben, vielleicht reicht es aus mystisch empfindsam zu sein. Die **Sonne** steht im Zentrum der Vision eines grünen Kapitalismus,

¹ Susanne Magin

² Val Plumwood

³ Val Plumwood

eine Energiequelle die immer gibt, ohne etwas dafür zu verlangen.⁴ Welche Traditionen setzen sich hiermit fort und wie grausam könnte das Ergebnis für die Biosphäre sein? Kosmologien sind verletzlich und verletzend, wir müssen lernen sie anders zu erzählen. Unsere Kosmologien müssen im „Voraus beweinte Zukünfte“⁵ werden, solastalgisch gegenüber Welten die nicht mehr werden (können). Solastalgie ist ein Gefühl, Heimweh während ich Zuhause bin. Etwas fehlt, etwas hat sich verändert, wurde verunstaltet. Die Verunstaltung haftet an uns, wir fühlen Schmerz an Orten der Geborgenheit. *Planetary Nurses* setzen da an, wo Tränen fließen - sie sind Fürsprecherinnen des Klimakummers, sie sind gegen die Isolation von Trauerprozessen. *Planetary Nurses* versammeln generationsübergreifende Erfahrungen von Verwundung und Pflege, kämpfen für ihre Prominenz. Klimaangst ist ein komplexer Prozess, den wir alle durchlaufen werden müssen.⁶ Hitze lässt uns vereinsamen, wir ziehen uns in das Private, in das Häusliche, zurück. Nicht selten begleitet von Depressionen. Hitze schafft mehr unsichtbare Räume in denen Frauen, Mädchen, Queere und Trans-personen häuslicher Gewalt ausgesetzt sind. Die Luft die wir atmen ängstigt uns, Asthma und Allergien verstimmen uns. Extremwetterereignisse zerstören, verletzen, töten - posttraumatische Belastungsstörungen machen uns brüchig, möglicherweise sogar unsozial. Wenn Sehnsucht, Bedauern, Einsamkeit und Verlust hingegen benannt wird (*wording*), entsteht Öffentlichkeit.⁷ Das Netzwerk der *Planetary Nurses* erschafft Sprachen, bereit Material zur Selbstfürsorge auf, leistet Prävention im Sinne der Kollaps-Psychologie.⁸ Es werden *Klimasensible Sprechstunden* gegründet, Krankheitsbilder im Kontext der Klimakrise ernst genommen⁹, es wird miteinander unbeschämt geweint und formuliert. *Planetary Nurses* benennen Bedarfe an (noch) nicht vorhandenen Ressourcen im Gesundheitswesen, sensibilisieren für den erweiterten Gesundheitsbegriff der *Planetary Health*. Sie helfen, Wunden unter Erdkörpern nicht zu trennen. Sie sprechen mit Planeten wie Schwestern, wie Kameraden. Unsere Wunden in der *mehr-als-menschlichen* Welt verkörpert sehen, davon erzählen, das Erzählte symbolisieren. Diese Praxen kultivieren. Zitternde Seelen, Zitternde Planeten. Oxana Timofeeva spricht im Kontext von Kriegsgeschehen und Klimakatastrophe von *witnessing labor*, das Kartografieren von Zerstörung als Zeug:innenschaft. Wo sind die nicht-menschlichen Zeug:innen dieser Zerstörung, wie können ihre Äußerungen zu *Mappings* der Gewalt werden? Die Kontinuität weiblicher Pflegearbeit setzt sich fort, sie wird global-gesellschaftlich weiterhin reproduziert und erzählt. Die Fortsetzung dieser Realität in Zeiten der Klimakrise heißt, dass Personen die in der Frauenrolle existieren, noch höheren Stressfaktoren, Zonen menschlicher wie nicht-menschlicher Gewalt und neuen

⁴ Oxana Timofeeva

⁵ Corine Pelluchon

⁶ Panu Pikahla

⁷ Panu Pihkala

⁸ <http://www.kollapspsychologie.de/>

⁹ Health-For-Future Netzwerk Leipzig

Krankheitsbildern ausgesetzt sein werden. Sie kompensieren mit ihrer Gesundheit die fehlende Verantwortlichkeit von Staaten für die Gesundheit der Bevölkerung.

Planetary Nurses sind Kommunikationssysteme, Verflochtene, multipolare Gemeinschaften. Sie sind auch Männer, Staaten, Institutionen. Es gilt, sich in Imaginationsfähigkeit zu schulen, einen anderen Begriff von Sciene-Fiction einzuführen: „*Sciene fiction. It is a strange realism, but it is a strange reality.*“¹⁰. Verlustketten, Trostketten. Wir entfalten als *Planetary Nurses* Fallschirme aus Taschentüchern. Wir erweitern die Biosphäre in uns durch Empfindsamkeit, durch Verkörperung von verwundeten Erdkörpern. Wir leben ein nicht bildbares Weltbild. Kann Kummer zu einer geliebten Gefährtin werden und ihre lyrischen Versuche zu Science-Fiction?

¹⁰ Ursula K. Le Guin